

Ein weißes Kreuz für jedes Opfer

Aktion Am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen setzte der Fürther Verein UFF ein Zeichen.

FÜRTH – Fast 130 Frauen wurden in Deutschland im vergangenen Jahr Opfer von Gewalttaten mit tödlichem Ausgang, beinahe 145.000 Frauen erlebten körperliche Gewalt, oft ausgeübt vom Partner oder Ex-Partner, häufig im eigenen häuslichen Umfeld. Noch höher allerdings dürfte die Dunkelziffer liegen, denn längst nicht alle Angriffe werden angezeigt.

Um an die 130 Mordopfer zu erinnern, setzte der Verein „Unabhängigen Frauen Fürth“ (UFF) am vergangenen Freitag, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, ein Zeichen: Mit wasserlöslicher weißer Kreide sprühten sie große Kreuze auf das Pflaster in der Fußgängerzone, stellten Kerzen auf und machten mit Texten auf die Geschichten betroffener Frauen aufmerksam.

Außerdem zeigten sie das Zeichen, mit dem Frauen in Not auf ihre Lage aufmerksam machen können: Die ausgestreckte Hand, mit der Handfläche nach vorn und eingeklapptem Daumen, über den dann die restlichen vier Finger gebeugt werden, signalisiert, dass man Hilfe braucht. Einmal mehr machten die Frauen deutlich, wie wichtig es ist, nicht wegzuschauen, wenn sich Anzeichen von Gewalt zeigen. In solchen Fällen sei es nötig, sofort die Polizei zu verständigen – lieber einmal zu oft als einmal zu wenig.



Für die fast 130 Frauen, die in Deutschland vergangenes Jahr Opfer von Gewalt wurden, setzte die Gruppe der Unabhängigen Frauen ein Zeichen. (Foto: UFF)

Damit Frauen künftig besser vor Gewalt geschützt werden, fordern die Unabhängigen Frauen, die es seit 20 Jahren gibt, eine entschlossenere politische Lösung. Sie könnte ihnen zufolge in der konsequenten Umsetzung der Istanbul-Konvention liegen. Sie sieht vor, Gewalt gegen Frauen zu verhüten, zu verfolgen und zu beseitigen, Diskriminierung von Frauen zu verhindern und deren Rechte zu stärken.

Auch in Fürth gebe es viel weniger Plätze im Frauenhaus als die Konvention vorgibt. Nach der geplanten Erweiterung verbessere sich die Situation zwar etwas, ausreichend seien die Maßnahmen aber nicht, so UFF. Wichtige Pfeiler zur Reduzierung von Gewalt seien Prävention und Information; wirtschaftliche und emotionale Abhängigkeiten dagegen gelte es zu verringern. **vnp**
